

GoSpecial am 28.03.2020

Home-GoSpecial für zu Hause

GoSpecial-Team St. Gallus Merzhausen-Au, C. Beisenherz-Huss



Aufgrund der besonderen Situation können die GoSpecial-Feiern, so wie auch alle anderen Gottesdienste, zur Zeit nicht gemeinsam stattfinden. Das heißt aber nicht, dass „nichts mehr geht“: an Gott dürfen wir uns immer wenden, gemeinschaftlich und auch allein!

Deswegen die herzliche Einladung zum Home-GoSpecial am Sa., 28.03.2020 (oder auch zeitversetzt). Wer zuhause nicht so gerne (alleine) singt, kann die Texte der Lieder auch einfach nur lesen.

Beginn

Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen, im Namen des Vater, und des Sohnes, und des Hl. Geistes. Amen.

Der michatmen lässt (Kreuzungen Nr. 65)

Besinnung Tief - Hoch

Ich komme zur Ruhe, schaue auf die Woche(n), die hinter mir liegt, auf die Begegnungen und Erlebnisse. Ich höre auf meine Sorgen und Ängste, auf das, was nicht gelungen ist und was frustrierend war und lege es vor Gott hin.

Und ich schaue auf alles, was gelungen ist. Neue Hoffnung, neue Wege, die sich eröffnet haben und glückliche Momente mit wertvollen Menschen. All das Gute lege ich vor Gott hin.

Gottes Wort (Kreuzungen Nr. 142)

EVANGELIUM JOH 11, 1-45

(GUTE NACHRICHT BIBEL, REVIDIERTE FASSUNG, © 2000 DEUTSCHE BIBELGESELLSCHAFT)

Lazarus aus Betanien war krank geworden – aus dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten. Maria war es, die später die Füße des Herrn mit dem kostbaren Öl übergossen und dann mit ihrem Haar getrocknet hat; deren Bruder war der erkrankte Lazarus. Da ließen die Schwestern Jesus mitteilen: »Herr, dein Freund ist krank.« Als Jesus das hörte, sagte er: »Diese Krankheit führt nicht zum Tod. Sie dient dazu, die Herrlichkeit Gottes offenbar zu machen; denn durch sie wird der Sohn Gottes zu seiner Herrlichkeit gelangen.« Jesus liebte Marta und ihre Schwester und Lazarus. Aber als er die Nachricht erhielt, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an demselben Ort. Erst dann sagte er zu seinen Jüngern: »Wir gehen nach Judäa zurück!« Sie antworteten: »Rabbi, kürzlich erst hätten dich die Leute dort beinahe gesteinigt. Und nun willst du zu ihnen zurückkehren?« Jesus sagte: »Der Tag hat zwölf Stunden. Wenn jemand am hellen Tag wandert, stolpert er nicht, weil er das Tageslicht sieht. Lauft ihr aber in der Nacht umher, so stolpert ihr, weil das Licht nicht mehr bei euch ist.« Danach sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen. Aber ich werde hingehen und ihn aufwecken.« Jesus hatte jedoch von seinem Tod gesprochen; sie aber meinten, er rede nur vom Schlaf. Da sagte Jesus ihnen ganz offen: »Lazarus ist tot. Und euretwegen bin ich froh, dass ich nicht bei ihm war. So wird euer Glaube gefestigt. Aber gehen wir jetzt zu ihm!« Als Jesus nach Betanien kam, lag Lazarus schon vier Tage im Grab. Das Dorf war keine drei Kilometer von Jerusalem entfernt, und viele Leute aus der Stadt hatten Marta und Maria aufgesucht, um sie zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus kam, ging sie ihm entgegen vor das Dorf, aber Maria blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: »Herr, wenn du hier gewesen wärest, hätte mein Bruder nicht sterben müssen. Aber ich weiß, dass Gott dir auch jetzt keine Bitte abschlägt.« »Dein Bruder wird auferstehen«, sagte Jesus zu Marta. »Ich weiß«, erwiderte sie, »er wird auferstehen, wenn alle Toten lebendig werden, am letzten Tag.« Jesus sagte zu ihr: »Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mich annimmt, wird leben, auch wenn er stirbt, und wer lebt und sich auf mich verlässt, wird niemals sterben, in Ewigkeit nicht. Glaubst du mir das?« Sie antwortete: »Ja, Herr, ich glaube, dass du der versprochene Retter bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.« Nach diesen Worten ging Marta zu ihrer Schwester zurück, nahm

sie beiseite und sagte zu ihr: »Unser Lehrer ist hier und will dich sehen!« Als Maria das hörte, stand sie schnell auf und lief zu ihm hinaus. Jesus selbst war noch nicht in das Dorf hineingegangen. Er war immer noch an der Stelle, wo Marta ihn getroffen hatte. Die Leute aus Jerusalem, die bei Maria im Haus waren, um sie zu trösten, sahen, wie sie aufsprang und hinauseilte. Sie meinten, Maria wolle zum Grab gehen, um dort zu weinen, und folgten ihr. Als Maria zu Jesus kam und ihn sah, warf sie sich vor ihm nieder. »Herr, wenn du hier gewesen wärest, hätte mein Bruder nicht sterben müssen«, sagte sie zu ihm. Jesus sah sie weinen; auch die Leute, die mit ihr gekommen waren, weinten. Da wurde er zornig und war sehr erregt. »Wo habt ihr ihn hingelegt?«, fragte er. »Komm und sieh es selbst, Herr!«, sagten sie. Jesus fing an zu weinen. Da sagten die Leute: »Er muss ihn sehr geliebt haben!« Aber einige meinten: »Den Blinden hat er sehend gemacht. Hätte er nicht verhindern können, dass Lazarus stirbt?« Auf's Neue wurde Jesus zornig. Er ging zum Grab, das mit einem Stein verschlossen war. »Nehmt den Stein weg!«, befahl er. Marta, die Schwester des Toten, wandte ein: »Herr, der Geruch! Er liegt doch schon vier Tage im Grab.« Jesus sagte zu ihr: »Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du nur Glauben hast.« Da nahmen sie den Stein weg. Jesus blickte zum Himmel auf und sagte: »Vater, ich danke dir, dass du meine Bitte erfüllst. Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, spreche ich es aus - damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.« Nach diesen Worten rief er laut: »Lazarus, komm heraus!« Der Tote kam heraus; seine Hände und Füße waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Tuch verhüllt. Jesus sagte: »Nehmt ihm das alles ab und lasst ihn nach Hause gehen!«

Gedanken und Deutung

Eine aussichtslose Lage. Schon 4 Tage lag Lazarus im Grab. Der tote Lazarus kann ein Bild sein, für Situationen der Aussichtslosigkeit. Wo gab es solche Erlebnisse in meinem Leben? Gab es auch Hoffnung? Wurde es zum Guten gewandelt?

Nehmen wir uns ein paar Minuten Zeit zum Nachdenken.

Leiden, Aussichtsloses, Vertrocknetes: Es kann gewandelt werden. Gott kann wandeln, die Liebe wandelt und so kann aus Ohnmacht Stärke werden. Wir sind dazu eingeladen, an dieser Wandlung mitzuwirken.

Meine engen Grenzen (Kreuzungen Nr. 282)

Fürbitten

Nach jeder Bitte: O Lord hear my pray´r, oh Lord hear my pray´r, when I call, answer me. O Lord hear my pray´r, oh Lord hear my pray´r, come, and listen to me. (Kreuzungen Nr. 313)

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind, für alle, die Angst haben vor einer Infektion, für alle, die sich nicht frei bewegen können, für die Ärzte, Schwestern und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern, für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmittel suchen, dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

... Hier können weitere Bitten frei formuliert werden:

...

Guter Gott, unsere Bitten und alles, was uns bewegt, tragen wir vor Dich. Amen

Gebet des Herrn: Vaterunser

Das Gebet, das uns mit allen Getauften verbindet: Vater unser im Himmel...

Friedensgebet (Marie Catherine Kingbo, Niger)

Jesus Christus, du Friedensfürst, ziehe ein in unsere Herzen. Du bist in die Welt gekommen, um das Böse zu überwinden, welches uns hindert, geschwisterlich miteinander zu leben. Hilf, die Mauern zwischen Menschen und Völkern zu überwinden, damit Frieden herrscht in der ganzen Welt. Höre unser Rufen und sieh unsere Not, unsere Sehnsucht nach Frieden - jetzt. Heiliger Geist, erleuchte uns, damit wir Werkzeuge des Friedens sind. Weise uns den Weg zum Aufbau einer Welt des Friedens, in der wir geschwisterlich zusammenleben können.

Herr unser Herr (Gotteslob 414)

Segen

Barmherziger Gott, wenn wir kraftlos sind, stärkst du uns. Wenn uns der Mut verlässt, sprichst du Ermutigung zu. Wenn uns die Hoffnung verlässt, schenkst du neue Zuversicht. Wenn wir es auch nicht spüren, du bist da. Dein Segen begleite uns heute und jeden Tag. Du bist mit uns, alle Tage bis zum Ende der Welt. Amen